



LASERBEHANDLUNG VON KRAMPFADERN

Besenreiser, Krampfadern, Varizen

Krampfadern, medizinisch Varizen genannt, sind eine weit verbreitete Venenerkrankung. 80% der Bevölkerung leiden an zumindest leichten Veränderungen des Venensystems.

Medizinisch gesehen sind Krampfadern Venen, die ihre Elastizität verloren haben, quasi „ausgeleiert“ sind: Die Venenklappen schließen nicht mehr richtig, das Blut wird nicht mehr richtig transportiert und es entstehen Beschwerden von „müden“ Beinen über Venenentzündungen bis hin zum „offenen Bein“. Thrombosen oder gar eine Lungenembolie können die Folgen sein.

Bei kleinsten Äderchen, so genannten Besenreisern oder retikulären Varizen, ist das „nur“ ein kosmetisches Problem. Große Krampfadern dagegen sind ein ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko und sollten auf jeden Fall behandelt werden.



Krampfadern

Besenreiser

Veranlagung und Vorbeugung

Verschiedene Risikofaktoren begünstigen die Entstehung von Krampfadern: Veranlagung, Bewegungsmangel, Wärme, berufliche Belastung durch langes Stehen oder Sitzen, zunehmendes Alter, Hormonumstellungen (Pille, Hormonpräparate, Schwangerschaft, Wechseljahre) und ausgeprägtes Übergewicht. Bewegung beugt gegen Krampfadern vor, weil dabei das Blut aktiv aus den Beinen herausgepumpt wird. Sie kann bei erblicher Veranlagung die Entwicklung verzögern.



Behandlungsmethoden

Für die Behandlung der Äderchen oder Krampfadern gibt es eine Reihe von Verfahren:

- Verödung (Sklerosierung)
- Radiowellenchirurgie
- Operative Entfernung:
Venen-Stripping (Vollnarkose) und
Mikrophlebektomie (örtliche Betäubung)
- Lasertechniken: transkutan (von außen)
und endoluminal (von innen) –
(beides unter örtlicher Betäubung)

Die Auswahl des Verfahrens sollte nach eingehender Untersuchung beider Beine in Absprache mit dem Arzt erfolgen. Wir stellen hier das endoluminale Laserverfahren näher vor, da es bei Krampfadern erhebliche Vorteile gegenüber den herkömmlichen Operationen hat.

Endoluminale Laserbehandlung

Bei der endoluminalen Laserbehandlung wird die Krampfader von innen verödet. Ein verdünntes Betäubungsmittel, rund um die Vene eingespritzt, macht die Behandlung schmerzlos. Über eine dünne Nadel, wie man sie vom Blutabnehmen kennt, wird eine dünne Glasfaser (0,2 mm) in die Vene eingeführt. Die Faser transportiert die Laserenergie, die in der Vene eine Temperatur von 60 bis 70 °C erzeugt. Der Laserstrahl wird dann langsam zurückgezogen: Dabei verschließt sich die Krampfader Stück für Stück von innen und zieht sich zusammen.

Die verschlossene Vene baut der Körper in den folgenden Monaten ab. Der/ie Patient(in) bekommt für drei Tage einen Kompressionsverband, anschließend sollte zwei Wochen lang ein Kompressionsstrumpf getragen werden.



Vorteile

- Aufstehen sofort nach der Behandlung: keine Bettruhe, kein Krankenhausaufenthalt
- Keine Vollnarkose
- In der Regel geringes Entzündungsrisiko
- Keine Arbeitsunfähigkeit oder höchstens zwei bis drei Tage (14 Tage nach Venen-Stripping)
- Nur selten Schmerzen danach, wenn doch, Linderung durch übliche Schmerzmittel
- Keine Schnitte, nur winzige Nadeleinstiche: Es bleiben praktisch keine Narben zurück. Die Patienten/innen, die in der *licca*-Klinik bisher behandelt wurden, waren mit dem kosmetischen Ergebnis überaus zufrieden.
- Es bilden sich weniger neue Krampfadern als nach dem herkömmlichen Stripping – zumindest soweit man das nach den ersten Erfahrungen mit diesem neuen Verfahren sagen kann.

Risiken und Nebenwirkungen

Wie bei jedem operativen Eingriff bestehen auch beim Laserverfahren (sehr seltene) Risiken:

- Entlang der Vene können Verfärbungen und Blutergüsse auftreten, die meist nach kurzer Zeit wieder verschwinden. (Es sind in jedem Fall weniger als bei herkömmlicher OP.)
- Die Glasfaser kann theoretisch die Venenwand verletzen, was zu einer örtlichen Blutung und in der Folge zu kleinen blauen Flecken führen würde. Diese verschwinden aber bald wieder.

- Blutergüsse und Verletzungen der Nerven, die beim Venen-Stripping öfter auftreten, sind selten, aber möglich.
- Ein leichtes Ziehen entlang der behandelten Ader ist typisch und signalisiert die korrekt ablaufende Schrumpfung der Vene.
- Eine Venenthrombose ist grundsätzlich bei jeder Operation an einer Vene möglich. Vorbeugend wird deshalb an den fünf Tagen nach der Operation „heparinisiert“, um einer eventuellen Thrombose medikamentös vorzubeugen.

Leider werden die Kosten für diese neue Behandlungsform noch nicht von den Krankenkassen übernommen.

Ob die endoluminale Laserbehandlung für Ihre Venenerkrankung in Frage kommt, kann erst nach einer sorgfältigen Untersuchung geklärt werden. Gerne können Sie dafür bei uns einen Termin vereinbaren.

Ärztliche Leitung: Dr. med. Georg Popp

Hofackerstraße 19, D - 86179 Augsburg

Telefon 08 21 - 8 15 51 22, Fax 08 21 - 8 15 51 17

E-Mail popp@licca.de, Internet www.licca.de

